

Initiativantrag

**der unterzeichneten freiheitlichen Abgeordneten
betreffend ein
familiengerechtes Steuersystem - Einführung eines Splittingmodells**

Gemäß § 25 Abs. 6 der Landtagsgeschäftsordnung wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Resolution

Die Oö. Landesregierung wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung für ein familiengerechtes Steuersystem, welches ein sogenanntes Splitting-Modell als Grundlage hat, einzusetzen. Dabei soll das gesamte Familieneinkommen zuerst auf alle Familienmitglieder aufgeteilt und dann der Steuersatz auf ein entsprechend gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen angewandt werden.

Begründung

Unsere Familien sind der Kern der Gesellschaft. Sie verdienen den besonderen Schutz und die Anerkennung ihrer Leistungen durch Politik und Gesellschaft. Ziel einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Familienpolitik muss es sein, Mut zum Kind zu machen. Ein Land ohne Kinder hat keine Zukunft.

Um Familie auch leistbar zu machen, hat der Staat die unverzichtbaren familiären Leistungen materiell gerecht abzugelten sowie pensions- und steuerrechtlich entsprechend zu berücksichtigen. Diesem Grundsatz wird das derzeitige Steuersystem jedoch in keinster Weise gerecht. Auch der neue ÖVP-Bundesparteiobmann, Vizkanzler Spindelegger, hat sich in seiner Ansprache zum 1. Mai für eine Umgestaltung des Steuersystems in Richtung mehr Familienfreundlichkeit ausgesprochen.

Um in Österreich ein familienfreundliches Klima zu schaffen, vertreten wir nach wie vor die Ansicht, dass im Rahmen der Steuerbemessung ein so genanntes Splittingmodell eingeführt werden soll. Das bedeutet im Prinzip, dass das gesamte Familieneinkommen zunächst durch die Anzahl der Familienmitglieder geteilt und dann der Steuersatz auf das entsprechend gewichtete Pro-Kopf-Einkommen angewandt wird. Ein derartiges Modell besteht beispielsweise in Frankreich.

Zusätzlich zu der grundsätzlichen Forderung nach Steuergerechtigkeit sprechen noch weitere wichtige Gründe für ein Splittingmodell. Eltern tragen schließlich den größten Teil der Kinderkosten, der "Nutzen" jedoch in Form später von den Kindern bezahlter Pensionsbeiträge kommt als Folge unseres umlagefinanzierten Pensionssystems unabhängig von der Kinderzahl allen zugute.

Weiters wird im österreichischen Steuersystem das Prinzip der horizontalen Steuergerechtigkeit derzeit grob verletzt. Da die finanzielle Lage eines Steuerzahlers nicht nur von seinem Einkommen, sondern auch von seinen Unterhaltspflichten abhängt, ist das jetzige Steuersystem der Individualbesteuerung eine grobe Verletzung des Prinzips der Besteuerung nach Leistungsfähigkeit.

Linz, am 06. Juni 2011

(Anm.: FPÖ-Fraktion)

Klinger, Wall, Steinkellner, Schießl, Povysil, Mahr, Lackner, Nerat, Cramer